

# TV „Frisch Auf“ Lennep – ein Rückblick auf 75 Jahre Vereinsgeschichte

Ausarbeitung eines Vortrags, gehalten am 14.09.2008 und am 27.02.2009

75 Jahre sind traditionell ein Anlass zum Feiern und zum Rückblick. Nach Durchsicht aller Vereinsakten und der Unterlagen des Stadtarchivs Remscheid will ich aber keine Chronologie der Vereinsgeschichte versuchen, sondern der Frage nachgehen: Gibt es trotz aller Veränderungen innerhalb der 75 Jahre so etwas wie durchgängige Merkmale? Was ist das für ein Verein, dessen Jubiläum wir feiern?

## 1. Der TV „Frisch Auf“ Lennep war immer ein ortsgebundener Verein.

Gegründet wurde der Verein im Februar 1933 in einem Klassenraum der Schule Durchsholz (Abb.1), und zwar vor allem für Jugendliche aus der ländlichen Umgebung (d.h. den Höfen Durchsholz, Hackenberg, Krebsöge und Wilhelmstal), die sich schon früher regelmäßig zum Fußballspielen, später auch zum Turnen und zur Leichtathletik getroffen hatten und bei schlechtem Wetter den Turnraum der Schule hatten benutzen dürfen. Bei der Gründungsversammlung waren 14 Personen anwesend, der Schulleiter Albert Höller wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Als der „eigentliche Geburtstag unseres Vereins“ (Festschrift 1983) gilt aber der 9. April 1933, wo der Verein unter dem Namen: „Durchsholzer Turnverein 1933“ in die Deutsche Turnerschaft aufgenommen wurde.

Aus den Gründungsjahren sind leider keinerlei Dokumente überliefert. Um die Situation zu kennzeichnen, müssen Materialien aus späterer Zeit herangezogen werden, die aber Rückschlüsse auf die Vergangenheit zulassen. Ein erstes Beispiel war bereits das Schulfoto, das aus der Zeit um 1960 stammt.

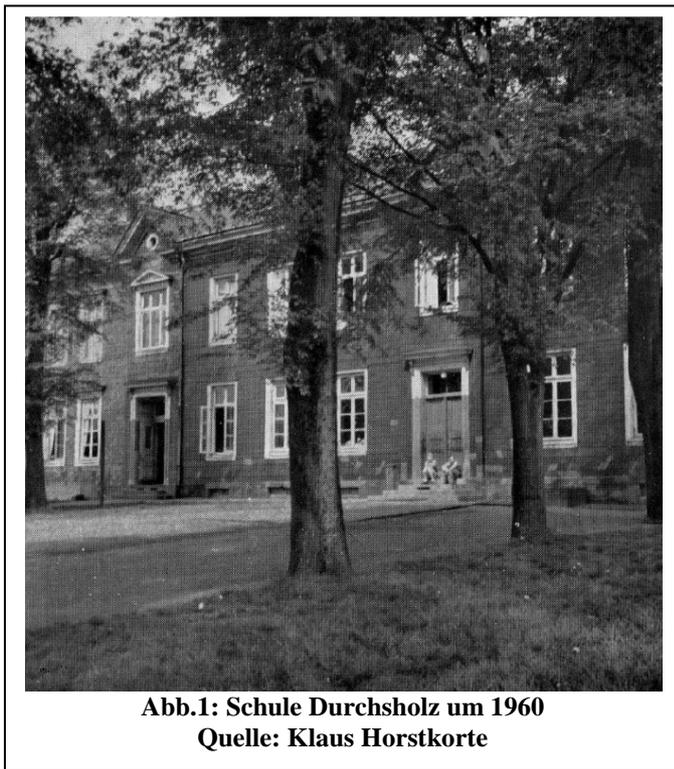


Abb.1: Schule Durchsholz um 1960  
Quelle: Klaus Horstkorte

So ergibt sich aus einem Brief der Stadt Remscheid an den damaligen Vereinsvorsitzenden Rudolf Roeder (den Nachfolger von Albert Höller) vom 10. März 1936, dass der benutzte Turnraum der Schule keine Turnhalle war, wie wir sie heute kennen, sondern „eine Schulklasse, die für Turnzwecke hergerichtet ist“. Darüber befanden sich „Schlafräume von Kindern“, so dass „der mit dem Turnen verbundene Lärm auf ein Mindestmaß beschränkt“ werden musste. Und das Lennepersche Kreisblatt schrieb in seiner Rückschau aus Anlass der 25jährigen Vereinsjubiläums: „Wer sich am Barren

zu hoch reckte, musste damit rechnen, dass er mit den Füßen unter die Zimmerdecke stieß.“ (08.05.1958)

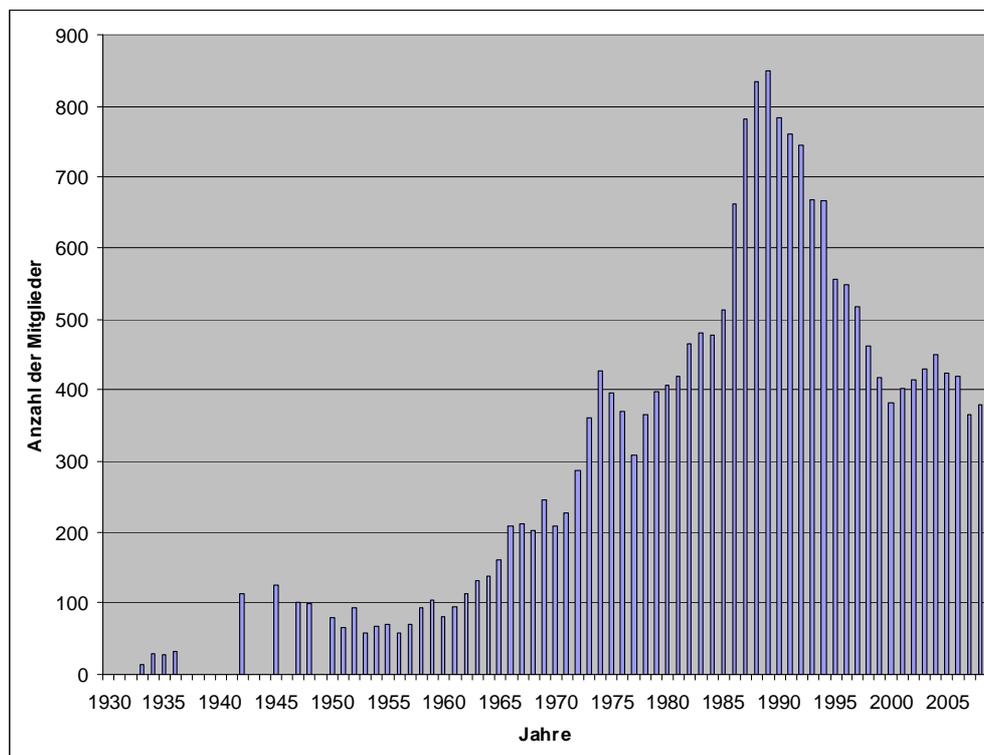
Dieser Verein ist im Laufe seines 75jährigen Bestehens mehrfach umbenannt worden (Abb.2). Aus dem „Durchsholzer Turnverein 1933“ wurde im August 1937 ein Turnverein „Frisch Auf“ Durchsholz 1933, nachdem Mitglieder eines schon im 19.Jhrd. existierenden Lennepener Turnvereins „Frisch Auf“ dem Durchsholzer Turnverein beigetreten waren und die Vereinsfahne mitgebracht hatten. Im Herbst 1950 wurde der Verein erneut umbenannt in Turnverein „Frisch Auf“ Durchsholz/Lennep 1933, dann im März 1964 durch Vertauschung der Ortsnamen in Turnverein „Frisch Auf“ Lennep/Durchsholz 1933, um das allmähliche Fußfassen in Lennep zu dokumentieren. Schließlich wurde im April 1970 daraus der Turnverein „Frisch Auf“ Lennep 1933 bis auf den heutigen Tag. Der Wohnort der meisten Mitglieder war inzwischen Lennep geworden, alle benutzten Übungsstätten wie z.B. die Turnhalle im Röntgengymnasium (seit 1947) lagen in Lennep.

Die Namensänderung dokumentiert also den allmählichen Umzug vom „Land“ in die „Stadt“, wie es in der Festschrift von 1983 heißt, aber es ist immer ein ortsgebundener Verein geblieben.

1933: Durchsholzer Turnverein 1933
1937: TV „Frisch Auf“ Durchsholz 1933
1950: TV „Frisch Auf“ Durchsholz/Lennep 1933
1964: TV „Frisch Auf“ Lennep/Durchsholz 1933
1970: TV „Frisch Auf“ Lennep 1933

**Abb.2: Umbenennung des Vereins**

## 2. Der TV „Frisch Auf“ Lennep war immer ein zahlenmäßig kleiner Verein.



**Abb.3: Entwicklung der Mitgliederzahlen**

Z.Zt. hat er etwas weniger als 400 Mitglieder, zum Vergleich: die Lenneper Turngemeinde hat etwa 1800 und der Lüttringhauser Turnverein etwa 1300 Mitglieder.

Schaut man sich die Entwicklung der Mitgliederzahlen an und beschränkt sich dabei auf die wesentlichen Veränderungen (die Kriegs- und unmittelbare Nachkriegszeit z.B. werden dabei außer Acht gelassen, in der es keine vollständigen Daten gibt), so zeigt sich nach etwa 1955 ein Anstieg der Kurve bis zum Höhepunkt 1989 mit 850 Mitgliedern und danach ein deutliches Abfallen auf den gegenwärtigen Wert von unter 400, also auf weniger als die Hälfte (Abb.3).

Was ist da geschehen? Schaut man in die Vereinsakten, stellt man fest, dass etwa nach 1955 die Palette des Sportangebots sich ständig verbreitert hat, und zwar zum einen für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen, also z.B. für Frauen, für Kinder und Jugendliche, auch speziell für Senioren, und zum anderen durch Aufnahme neuer Sportarten. Ab 1960 gab es bei uns Leichtathletik als eigene Abteilung, ab '68 Basketball, ab Ende der 60er Jahre Volleyball, für Lennep etwas ganz Neues, wir hatten eine Ski-Abteilung, Tanzen, Kung Fu, Badminton.

Kurz: Die Erweiterung des Sportangebots fand Anklang bei der Bevölkerung, die Mitgliederzahlen stiegen.

Für den Abstieg ergeben sich aus den Unterlagen zwei Gründe, die sich bis auf den heutigen Tag negativ auswirken und uns Probleme bereiten:

In den 90er Jahren meldeten die Zeitungen, die Stadt Remscheid sei gezwungen, die Fördergelder für die Vereine zu reduzieren bzw. einzufrieren und Hallennutzungsgebühren zu erheben. Das betraf natürlich alle Vereine, aber die kleinen wie uns besonders stark. Das führte notwendigerweise zur Erhöhung unserer Jahresbeiträge, was wiederum zahlreiche Austritte zur Folge hatte.

Der andere Grund hat mit einer Verhaltens-änderung der Menschen zu tun. Viele wollten sich nicht mehr für längere Zeit an einen Verein binden, das Zusammengehörigkeitsgefühl ging allmählich verloren, was der damalige 1.Vorsitzende Bernd Kotzan schon 1995 beklagte (BM 24.03.95).

Beides sind, wie man unschwer erkennen kann, Gründe, die nicht nur für unseren Verein gelten.

### 3. Der TV „Frisch Auf“ Lennep - ein Verein zwischen Tradition und Fortschritt

Wer 1933 einen Verein gründete und ihn „Turnverein“ nannte, später sogar Turnverein „Frisch Auf“, stellte sich bewusst in die **Tradition der deutschen Turnerschaft**, die auf Friedrich Ludwig Jahn, den „Turnvater“ Jahn, zurückgeht (Abb.4).

Ein „Turnverein“ wurde im 19. bis weit ins 20.Jhrd. hinein ganz deutlich von einem „Sportverein“ unterschieden. Für Jahn hatte das Wort „turnen“, er hat es in diesem Sinne in die deutsche Sprache eingeführt, einen

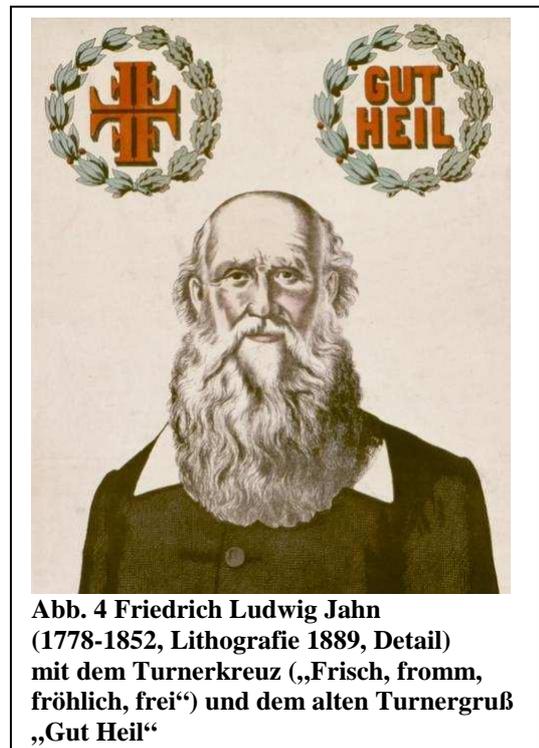


Abb. 4 Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852, Lithografie 1889, Detail) mit dem Turnerkreuz („Frisch, fromm, fröhlich, frei“) und dem alten Turnergruß „Gut Heil“

umfassenden Sinn: „sich bewegen“ (vgl. engl. to turn = sich drehen), meinte ursprünglich alle Formen der Bewegung, der Leibesübung, also neben Übungen an Geräten (unserem heutigen „Geräteturnen“) auch sog. „Volksturnen“ (= Grundformen der Leichtathletik), auch sog. „Wasserturnen“ (= Schwimmen) und „Turnspiele“ (was wir heute Gymnastik und Tanz nennen).

„Sport“ hingegen war im damaligen Verständnis eine ganz andere Art der Leibesübung, die Ende des 19. Jhrd. von England ausging. Sie umfasste nicht nur andere (meist Rasen-) Sportarten wie Fußball, Handball, Golf, Tennis, hatte vor allem eine andere Zielsetzung, war eine andere Art der Aktivität: Bestimmend waren das Streben nach Höchstleistungen, die Tendenz zu Leistungsvergleichen (Wettkampf) und die Registrierung von Höchstleistungen. Leistung, Wettkampf, Rekord: das sind Begriffe des Sports, nicht des Turnens.

Im Deutschen Olympia- und Sportmuseum in Köln wird darauf hingewiesen, dass beim Turnen die gemeinsame körperliche Leistungsfähigkeit (der Mannschaft, der Riege) wichtiger sei als die sportliche Höchstleistung des Einzelnen und Vielseitigkeit wichtiger als Spezialisierung. Mit anderen Worten: Beim Turnen stand die „Gesundheit“ im Mittelpunkt, nicht unbedingt der „Sieg“.

Dass unser Verein sich als Turnverein verstanden hat, zeigen nicht nur der Vereinsname „Durchsholzer Turnverein“, sondern auch das Logo mit dem „Turnerkreuz“, dem vierfachen F (=Turnerwahlspruch „Frisch, fromm, fröhlich, frei“, Abb.5) und die schon genannten ersten Aktivitäten: Turnen einschließlich Leichtathletik, alle Formen von Gymnastik, Bewegung.



Abb. 5: Links der älteste Stempel (1933) und rechts das Vereinslogo (Turnerkreuz) ab etwa 1937

Die Zeiten haben sich seither geändert, und der Verein musste sich fragen, was aus dieser Turnertradition noch lebendig und erhaltenswert ist und wie man sich den Anforderungen einer neuen Zeit stellen, sich in einer neuen Zeit präsentieren kann.

Ein solcher Einschnitt der kritischen Reflexion war der Zeitraum 1998 / 2000. „**Frisch Auf Lennep 2000**“ hieß der Arbeitstitel mehrerer Workshops, die der Vorstand und einige weitere Mitglieder unter dem neuen Vorsitzenden Rolf New durchgeführt haben. Ausgangspunkt war eine umfassende Analyse der gesellschaftlichen Gegenwart, die Herausarbeitung der Tendenzen, die die Zukunft bestimmen werden. Ziel war es, den Verein auf diese neue Zeit einzustellen, dem Verein schrittweise eine zeitgemäße Struktur zu geben, das Angebot und das Image zu verbessern.

Nun sind diese Ziele nicht mit einem Male zu verwirklichen, aber immerhin wurde eine Laufabteilung eingerichtet, die dem **Leitgedanken des körperlichen Wohlfühlens und des Stressabbaus** verpflichtet ist, die sog. „Röntgenschnecken“, heute: „Röntgenlüöper“, und das Erscheinungsbild des Vereins änderte sich durch ein **neues Logo** auf Briefköpfen und Vereinskleidung, das Dynamik symbolisiert (Abb.6). Man wollte weg vom „Turnvater Jahn-Image“, weil man glaubte, damit kaum noch jemanden, vor allem nicht die Jugend in den Verein locken zu können. Auch der Vereinsname sollte von „Turnverein“ in „Sportverein“ geändert werden, um dem breiten Spektrum moderner Sportarten Rechnung zu tragen, das wurde aber in der Jahreshauptversammlung 1999 letztlich aus Gründen der Tradition abgelehnt.

Erhalten geblieben sind also der Name Turnverein „Frisch Auf“ und die Vereinsfarben rot-weiß, geändert haben sich das Logo und das Sportangebot.



Abb. 6: Das neue Logo ab 1999

#### 4. Der TV „Frisch Auf“ Lennep war immer auf Breitensport bedacht, auf Gesundheitssport für die gesamte Bevölkerung.

Im §2 der Satzung heißt es: „Zweck des Vereins ist die Ausübung, Pflege, Förderung und Verbreitung von Leibesübungen in *der den ganzen Menschen erfassenden Vielseitigkeit, vor allem innerhalb der Jugend.*“ (Hervorhebung vom Verfasser). Es geht uns um Kompensation von berufsbedingten Bewegungsdefiziten, um Krankheitsvorbeugung, um körperliches Wohlbefinden, Erholung/Entspannung, um Naturbegegnung, Kommunikation usw.

Das schließt herausragende Leistungen in einzelnen Abteilungen natürlich nicht aus. So berichtete die Presse 1956 von der Rede des Oberturnwarts Hans Sondermann auf der Jahreshauptversammlung über das Geräteturnen: „Bei den Wettkämpfen, an denen sich der Verein beteiligte, gingen fast alle Turner des Vereins als Sieger hervor. (...) Mit berechtigtem Stolz schloß der Oberturnwart seine Ausführungen mit dem Hinweis, wenn der Turnverein „Frisch Auf“ auch einer der Benjamine des bergischen Turnkreises sei, so könne er sich turnerisch doch mit den größten Vereinen messen.“ (BM 28.03.56)

Ein anderes Beispiel für besondere Leistungen von Frisch-Auf-Mitgliedern ist unsere Volleyball-Abteilung. „Volleyballer sind Stolz des Vereins“ lautete die Überschrift in der BM am 01.07.1983. Ende der 60er Jahre durch Edmund Grohmann entstanden, war diese neue Sportart inzwischen die mitgliederstärkste Abteilung geworden mit drei Herren-, einer Damen-, drei Jugend- und einer Seniorenmannschaft. Und sie waren erfolgreich: Die Senioren der Altersklasse III wurden mehrmals Westdeutscher Meister, in 1982 Deutscher Vizemeister, auch die Nachwuchsmannschaften spiel-

ten in der höchsten Spielklasse Westdeutschlands. 1990 spielte die 1.Herren-Mannschaft in der Landesliga, die 1.Damen-Mannschaft in der Bezirksklasse. Das war zweifellos kein Breitensport mehr, das war „eine leistungssportbezogene Abteilung“, wie es in der Festschrift von 1983 heißt (S.24).

Auch heute spielt unsere Damenmannschaft übrigens bereits in der 2.Saison in der Bezirksklasse.

Schließlich ist an die Einrad-Abteilung zu denken (Abb.7). Einrad-Hockey gibt es bei uns seit 1998. Seit Jahren spielt „Frisch Auf“ in der Deutschen Einrad-hockey-Liga vorn mit, auch im Einrad-fahren wurden und werden geradezu sensationelle Erfolge erzielt, und zwar nicht nur durch unseren Übungsleiter Jan Logemann.

Aber: So großartig und hervorhebenswert solche Erfolge sind, typisch für unseren Verein sind sie nicht.

„**Jede Woche: Gesundheitssport**“ - eine solche Überschrift zu einem neuen Sportangebot von „Frisch Auf“ ist charakteristisch für unser Bemühen. „Es geht (...) nicht um Leistungen, nicht um Können und >Siegeslorbeer<; Aufgabe ist eine sinnvolle, die Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit fördernde Körperschule. Mit meinem Wort: Gesundheitssport.“ (BM 28.05.1963).



Abb. 7: Einradhockey - „Frisch Auf“ im B-Finale in Berlin 2007, Quelle: Jan Logemann

## 5. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, war der TV „Frisch Auf“ Lennep immer um Vielfalt des Sportangebots bemüht.

Z.Zt. bieten wir 13 verschiedene Sportarten an, allein für Gymnastik gibt es 12 verschiedene Angebote (verschiedene Altersstufen und Geschlechter, Eltern-Kind-Turnen für 2-4 Jahre, Spiel-Turnen 4-10 Jahre). Es gibt sechs Angebote Volleyball, vier Angebote Laufen, neuerdings auch mit wachsendem Zuspruch



Abb.8: Röntzenflitzer, Quelle: Tanja Möller, 2008

„Laufen für Kinder“ (Abb.8, abgebildet 15, inzwischen (Febr.2009) rund 20 Mitglieder), es gibt Walking und Nordic Walking, Aerobic, Badminton, Tischtennis, Tanzen (drei Angebote), aber auch etwas ungewöhnliche Sportarten wie Qwan Ki Do (Abb.9), eine asiatische Kampfsportart, in der sich chinesische und vietnamesische Elemente mischen, oder den Einradsport, wie schon erwähnt.

Im Zusammenhang dieser Bemühungen um eine Vielfalt des Sportangebots ist auch unsere 1977 beschlossene **Kooperation mit dem „Lennepener Schwimmverein 1898 e.V.“** zu erwähnen, die zur Folge hat, dass wir von „Frisch Auf“ alle Übungsstunden der Schwimmer besuchen können, ohne Mitglied im Lennepener Schwimmverein zu sein, und umgekehrt den Mitgliedern des Schwimmvereins bei uns alle Türen offen stehen.



Abb. 9: Owan-Ki-Do-Training, Quelle: Salvatore Gurrieri , 2008

Zu unserem Sportangebot kam also durch die Kooperation die breite Palette des Schwimm- und Wasserballangebots dazu.

## 6. Probleme

Die Probleme des Vereins sind schon bei den Bemerkungen zur Entwicklung der Mitgliederzahlen angedeutet worden.

### a. Es fehlt an finanzieller Unterstützung (durch die Stadt), an Übungsleitern und Übungsstätten.

Schon 1956 wurde auf der Jahreshauptversammlung beklagt, die Benutzungsgebühren der Turnhallen seien „für einen kleinen Verein unerträglich hoch“ und wirkten „lähmend“ auf die Vereinstätigkeit (BM 28.03.1956). Die Krise, sie betraf ja alle Remscheider Vereine, verschärfte sich im Laufe der Jahrzehnte. Vertreter der Remscheider Sportvereine und der Kommune trafen sich 1997 beim sog. „Neujahrsgespräch“, um die Finanzprobleme zu diskutieren. Horst Marcus, damals 1.Vorsitzender des einladenden RSV, wurde u.a. mit der provozierenden, einprägsamen Formulierung zitiert: „In Remscheid ist aus der Förderung der Vereine eine Forderung an die Vereine geworden.“ Das Ergebnis der Diskussion lautete: „... geholfen werden muß den Vereinen, nur finanziell kann nicht mehr getan werden“ (BM 27.01.1997). Das Problem der Kosten ist verknüpft mit dem Problem der sinkenden Mitgliederzahlen:

Erhöhung der Beiträge führt zum Austritt aus dem Verein, also zu sinkenden Mitgliederzahlen, also zu noch weniger Einnahmen. Das einzige Gegenmittel ist und bleibt

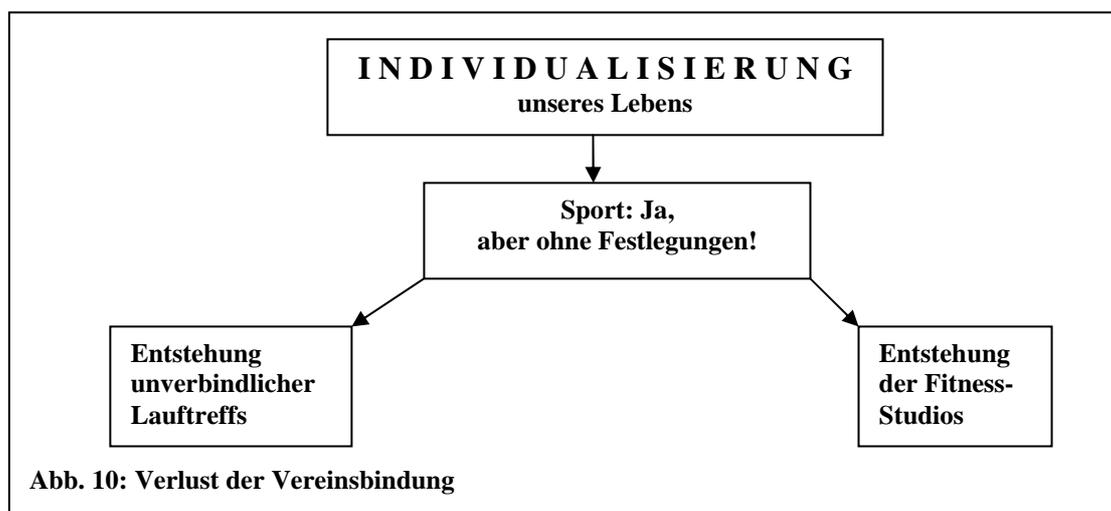
die Attraktivierung des Sportangebots, aber dabei kommt man schnell an Grenzen, denn es fehlt ja nicht an Ideen, sondern an Übungsleitern und an Sportstätten.

**b. „Verlust der Vereinsbindung“, des Gemeinschaftsgeistes, es gibt keine „Vereinsfamilie“ mehr.**

Slogans wie: „Gemeinsam aktiv - im Verein ist Sport am schönsten“ oder „Sportvereine. Für alle ein Gewinn“, womit die gesellige Komponente des Vereinssports herausgestellt werden sollte, überzeugen heute immer weniger Menschen.

Heute gilt wohl vor allem: Sport? Ja, aber ohne Festlegungen! (wie z.B. Vereinsbeitritt) (Abb.10)

Und wer noch andere Vereinsgeschichten mit unserer vergleicht, der merkt sehr schnell, dass ein solcher Verlust des Gemeinschaftsgeistes überall festzustellen ist. Auch ganz andere gesellschaftliche Gruppen wie Gewerkschaften, Parteien, Chöre



beklagen den Rückgang der Mitgliederzahlen. Auch sie erleben denselben Rückgang der Bereitschaft, sich einer Gruppe anzuschließen, bestimmte übergeordnete Gruppen-Ziele zu festgelegten Terminen an festgelegten Orten anzustreben.

Ursache ist gewiss die **Individualisierung** unseres Lebens, ein Grundzug unserer modernen Zeit. Folgen im Bereich des Sports sind etwa die Entstehung unverbindlicher Lauftreffs (ohne zwingende Vereinsbindung) und der Boom der Fitness-Studios, wo jeder wann und wie oft und wie lange er will, trainieren kann.

Wie können wir uns darauf einstellen? Wir können Sportangebote machen, die eben auch zeitlich begrenzt sind, sog. Kurse anbieten, an denen man eine bestimmte Zeit teilnehmen kann ohne dauernde Mitgliedschaft, und wir können die Öffentlichkeitsarbeit verbessern, was wir gewiss auch tun bzw. immer wieder anstreben.

Die genannten Probleme sind dennoch kaum lösbar. Weder wird sich in absehbarer Zeit an der finanziellen Situation der Stadt Wesentliches ändern noch werden wir von „Frisch Auf“ gegen den Zeitgeist erfolgreich ankämpfen. Was bleibt?

Es bleibt die Gewissheit: Diese und ähnliche Probleme gab es wenigstens ansatzweise auch früher schon, und doch gab es immer wieder Leute, die sich voller Idealismus für die Ziele des Vereins eingesetzt haben, es ging erfolgreich weiter, jetzt schon 75 Jahre lang! Auf dem eingeschlagenen Weg müssen wir weiter gehen: Aktualisierung, Attraktivierung des Sportangebots, Gesundheitsorientierung, Breiten-

sport. Wir müssen uns dabei immer wieder etwas Neues einfallen lassen. Wir haben eine Chance: Der Abwärtstrend der Mitgliederzahlen scheint gestoppt. Hoffen wir, dass es immer Leute gibt, die sich für den Verein engagieren. Unser Dank gilt all denen, die das in den vergangenen 75 Jahren zum Wohl des Vereins getan haben.

Wilfried Egerland